

Die kleine Glocke hat 100 Jahre geläutet

Die kleine Glocke steht auf der Südseite der Jakobus-Kirche in Steinach, und dies erst neuerdings. Festgemacht auf einem stattlichen Steinquader soll sie an längst vergangene Zeiten erinnern. Gegossen wurde sie von Carl Leonard von der Firma Rosenlaechner in Constanz im Jahr 1832. Die Inschrift „Der loeblichen Gemeinde Steinach“ ist ergänzt mit Harfe spielenden Engeln rund um die Glocke. Im Weiteren sind auf der oberen Kante der Glocke die lateinischen Worte zu lesen: S. Otmar et s. Galle orate pro nobis (Hl. Otmar und Hl. Gallus betet für uns). Auf der Glockenwand erkennt man sowohl die beiden Heiligen wie auch Christus am Kreuz.



Ein Geschenk für Herrn Stoffel

Bis zum Jahr 1932, während 100 Jahren, hatte diese Glocke im Geläut der Kirche Steinach ihren Dienst getan. Es war die kleinste Glocke innerhalb des ganzen Geläutes und wurde im Jahr 1932 auf Verfügung des Kirchenverwaltungsrates bei der Anschaffung der neuen Glocken nicht eingeschmolzen. Der Empfänger der kleinen Glocke war Beat Stoffel, ein wichtiger Mäzen und Gönner der Kath. Pfarrei Steinach, der auch mit einer persönlichen Spende bei der Anschaffung des Geläutes nicht kleinlich war. Über all die Jahre dürfte die Glocke ihren Platz im Weidenhof gehabt haben, wurde aber später von Kurt Dürr, Verwalter und Gärtner, an der Weidenhofstrasse 6 aufgestellt, wo er wohnte. Es war wohl sein persönliches Anliegen, dass die Glocke bei Liegenschaftsveräusserungen erhalten bleibt und den Weg wieder zurück zur Pfarrkirche findet.

Drei Franken pro Kilogramm

Im Protokoll der Sitzung des Kirchenverwaltungsrates vom 13. August 1931 ist folgender Text im Zusammenhang mit der kleinen Glocke zu lesen: „Herr Hammer, Glockengiesser in Staad, tritt vor und Herr Präsident Fässler (des Kirchenverwaltungsrates) macht ihm die Wünsche und Forderungen, die in der Verwaltung besprochen wurden, bekannt. Herr Hammer zeigt sich in allen Teilen zuvorkommend und ist bereit, soweit als möglich zu entsprechen und das in ihn gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. Demzufolge wird der Kilopreis für das zu liefernde Geläut auf 3 Fr. festgesetzt. Die alten Glocken hat der Lieferant zu einem Preis von 1.60 Fr. per Kilo in Tausch zu nehmen, mit Ausnahme der kleinen Glocke, die als Geschenk an Herrn Stoffel verabreicht werden soll.“ Das Kapitel wird im Protokoll mit einem Satz abgehandelt, doch lässt sich bei intensiverem Studium leicht erahnen, dass Beat Stoffel, der Empfänger der Glocke, ein weites Herz für die Anliegen der Pfarrei hatte und sich auch in finanziellen Belangen nicht kleinlich zeigte.



Stilvoll und sicher platziert

Mit Kurt Treichler, Werkzeugmacher im Ruhestand und passierendem Metallbearbeiter, hatte bei der Umplatzierung der Glocke in Zusammenarbeit mit Urs Peterer von der Steinacher Firma Walter Peterer Bauunternehmung der richtige Mann Hand angelegt. Die Rückführung der Glocke nach dem Verkauf der Stoffelliegenschaft an der Weidenhofstrasse hatte sich als nicht ganz einfach herausgestellt. Ging es doch darum, das historisch wichtige Exponat stilvoll und sicher zu platzieren. Eine erste Variante mit einem Betonsockel wurde verworfen, nachdem Kurt Treichler auf einen idealen Felsblock im Park neben dem Seebad Steinach gestossen war. Mit grossem maschinellem Aufwand wurde der Transport zur Kirche in Angriff genommen und im Anschluss daran von Kurt Treichler auf dem Stein befestigt.



he. 26. Aug. 2015